



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Des Marcus Vitruvius Pollio Baukunst**

**Vitruvius**

**Leipzig, 1796**

V. Kap. Bewährung der Wasser.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48396](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48396)

deren Wasser mit Vortheil zum Gebrauche nach Haupt- und Landstädten zu leiten ist; denn nichts in der Welt ist unentbehrlicher, als Wasser. Alle und jede Thiere, denen es an Korn fehlt, mögen sich das Leben noch mit Früchten oder Fleisch, oder Fischen, oder sonst mit anderen Dingen erhalten; allein nicht Thier noch Speise mag ohne Wasser weder entstehen, noch sich erhalten, noch zubereitet werden. Es ist daher von der allergrößten Wichtigkeit, weder Mühe noch Fleiß zu sparen, um gesunde Quellen zu suchen und zu wählen.

---

### FÜNFTES KAPITEL.

#### Bewahrung der Wasser.

Man probirt und bewährt das Wasser folgendermaßen:

Ist es ein am Tage fließendes Wasser, so beobachte man mit vieler Aufmerksamkeit, bevor man es zu leiten anfängt, die körperliche Beschaffenheit — *membratura* — der in der Nähe wohnenden Menschen. Sind diese stark, von frischer Gesichtsfarbe, und leiden weder an Fußkrankheiten noch an triefenden Augen: so ist das Wasser bewährt.

Ist aber die Quelle erst neu aufgegraben, so bespritze man ein Geschirr von Korinthischem oder anderem guten Erze mit dem Wasser: und macht es keinen Flecken darauf, so ist es sehr gut. Auch lasse man dergleichen Wasser in einem Kessel abkochen; darauf sich setzen und endlich ablaufen; findet sich nun alsdann weder Sand noch Schlamm auf dem Boden; so ist es gleichfalls bewährt. Fer-

ner ist es ein Zeichen von gutem, gesundem Wasser, wenn ein, darin ans Feuer gesetztes, Gemüse geschwind kocht. Nicht minder erweist ein Wasser dadurch sich als rein und äußerst gesund, wenn es in seiner Quelle klar und durchsichtig aussieht, und überall, wo es fließt, weder Moos noch Binsen zeugt; noch sonst Unrath zurückläßt.

SECHSTES KAPITEL.

Wasserwägen — *Libratio aquarum.* —

Itzt will ich Anweisung geben, wie das Wasser nach den Wohnungen und Städten zu leiten sey.

Das Erste, was man dabey zu thun hat, ist das Abwägen — *perlibratio.* —

Man wägt — *librare* — entweder vermittelt der Absehen (Visiere) — *dioptrae,* — oder der Wasserwaage — *libra aquaria,* — oder der Grundwaage — *chorobates;* — jedoch am allerzuverlässigsten geschieht es vermittelt der Grundwaage, weil die Absehen und Wasserwagen trügen.

Die Grundwaage besteht aus einem auf 20 Fuß langen Richtscheite — *regula,* — woran an beyden Enden sich gleichgearbeitete Schenkel — *ancones* — befinden, welche nach dem Winkelhaken — *ad normam* — daran gefügt sind, nebst Querhölzern, welche zwischen dem Richtscheite und diesen Schenkeln eingezapft und mit senkrechten, nach dem Bleylothe gezogenen Linien, auch auf jeder Seite mit einem Perpendikel — *perpendicularum,* — der von dem Richt-